Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

№ 159. Dinstag den 10. Juni 1851.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 7. Juni, Vormittags 10 Uhr. Vierzehn Wahlen zum Revisions-Komitee sind bekannt, darunter sind fünf entschiedene Gegner der Revision, wie Cavaignac, Charras, Jules Favre, vier revisionistisch gesinnt, im Sinne der Konstitutionsgrenze, fünf entschieden revisionistisch, davon Montalembert, Dufour elyseeisch gesinnt, Berryer legitimistisch, Broglie orleanistisch, Moulin fusionistisch. Molé ist bei der Wahl durchgefallen.

London, 6. Juni, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Consols 97⅞, 98.

Triest, 7. Juni. London 12, 34; Silber 29. Wochenmarktbericht. Kaffee Rio 23—27½, Portoriko 37—41, Java 31, Havannah 33½; Zucker weiß Bahia 18½, die amerikanische Baumwolle 44, Mako 40—44. Oele niedriger.

Rom, 2. Juni. Der Staatsrath beschäftigt sich dem Vernehmen nach mit der Prüfung eines Vorschlags, wonach den Provinzen eine Zwangsanleihe von 1 Million Skudi aufzulegen wäre.

Turin, 4. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat 613 Kategorien des neuen Zolltarifs bereits angenommen. Der Munizipalrath von Päsana hat den Platz zur Errichtung des Siccardischen Ehrendenkmals bereitwilligst angewiesen. Dem Vernehmen nach will das Ministerium der Kammer einen Plan zur Aufhebung der geistlichen Gerichtsbarkeit vorlegen, doch soll früher darüber nach Rom berichtet werden.

Livorno, 3. Juni. Der französische Dampfer Solon ist hier eingetroffen.

Preußen.

Potsdam, 6. Juni. Seine Majestät der König sind von der Reise nach Hannover auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

Berlin, 7. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem General-Intendanten der königlichen Schauspiele, v. Küstner, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; den bisherigen Ober-Prokurator v. Runkel zum Landrathe; und die Rechts-Anwalte und Notare Evmann zu Kosten und Giersch zu Posen zu Justizräthen, und den Kreisgerichts-Deposital-Rendanten Walther zu Posen zum Rechnungsrathe zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl sind, von Hannover kommend, hier wieder eingetroffen.

Ihre königliche Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist von Hannover auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Der königliche Hof legt heute die Trauer auf vierzehn Tage an für Se. königliche Hoheit den Prinzen von Salerno.

Angekommen: Der wirkliche geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern, v. Puttkammer, von Ischl.

(Militär-Wochenblatt.) Gr. Waldersee, Oberst u. Komdr. der 14. Ldw. Brig., zum diesseitigen Bevollmächtigten bei der Milit.-Bundes-Kommission in Frankfurt a. M. ernannt, und soll derselbe bis auf Weiteres als Komdr. der 14. Ldw. Brig. fortgeführt werden. v. Twardowski, Major von der Adjutantur, v. Ernst, Hauptm. von der 2. Ing.-Insp., Bergmann, Pr. Lt., aggr. dem Garde-Art. Regt., sollen einstweilen zur Dienstleistung bei der Milit.-Bundes-Kommission in Frankfurt a. M. kommandirt verbleiben. Erbprinz zu Anhalt-Dessau, Hoheit, als Pr. Lt. à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß angestellt. Erbprinz zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Hoheit, Major à le suite des Garde-Kür. Regts., à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß versetzt. Buske, Proviantmeister, von Schweidnitz nach Minden, Jachtow, Proviantmeister, von Pillau nach Schweidnitz versetzt. Cekorski, Proviant-Amts-Kontroleur, z. Zeit dienstleistend in Silberberg, als Reserve-Magazin-Rendant nach Mewe versetzt. Waltsgott, Kalkulator, z. Z. dienstleistend bei dem Proviant-Amt in Rathenow, zur Wahrnehmung der Stelle eines Proviantmeisters in Silberberg berufen.

Dasselbe Blatt enthält die allerhöchste Verordnung, die amtliche Bezeichnung der der Monarchie einverleibten Gebiete der Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen betreffend.

Mit Bezugnahme auf das Besitznahme-Patent vom 12. März v. J., durch welches auf Grund des Abtretungs-Vertrages vom 7. Dezember 1849 die Gebiete der Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen der Monarchie einverleibt worden sind, bestimme Ich hierdurch, daß diesen Landestheilen fortan in amtlichen Erlassen und Verhandlungen der Name „Hohenzollernsche Lande" beigelegt werden soll, und überlasse dem Staats-Ministerium, hiernach die Behörden mit Anweisung zu versehen. Charlottenburg, den 30. April 1851.

Friedrich Wilhelm.

Freiherr v. Manteuffel. v. d. Heydt. v. Rabe. Simons. v. Stockhausen. v. Raumer. v. Westphalen.

Ferner die Verordnung, betreffend die Reisen der Militär-Personen zur Zeugenvernehmung vor Civilgerichten.

Aus Veranlassung einer Revisions-Erinnerung der königlichen Ober-Rechnungskammer wird hierdurch zur Kenntniß der Armee gebracht, daß die Militär-Personen, welche vor den Gerichtshöfen behufs der Zeugenvernehmung sich gestellen müssen, für die Reisen zum Sitze des Gerichtshofes sich mit der Entschädigung zu begnügen haben, welche die Gesetze im Allgemeinen für Zeugen bestimmen, da die Pflicht zur Gestellung vor den Gerichtshöfen zu jenem Zwecke eine allgemeine ist, mithin die damit verbundenen Reisen nicht als Dienstreisen betrachtet werden können.

Berlin, den 30. Mai 1851.

Kriegs-Ministerium. v. Stockhausen.

Desgleichen, betreffend die Reisen der Landwehr-Bataillons-Commandeure zur Theilnahme an den Divisions-Uebungen.

Die in der Bestimmung unterm 2ten des Monats-Cirkulars Nr. 117 vom 4. März 1840 enthaltene Beschränkung: daß die Landwehr-Bataillons-Commandeure bei den Reisen zur Theilnahme an den Divisions-Uebungen die Entfernung bis zu 12 Meilen einschließlich ohne Entschädigung zurückzulegen haben, wird hiermit aufgehoben und dagegen bestimmt, daß von jetzt ab die Reisen zu dem gedachten Zwecke nach den Bestimmungen und Sätzen des Reisekosten-Regulativs vom 28. Dezember 1848 und des allerhöchsten Erlasses von demselben Tage wegen der Bewilligung von Tagegeldern vergütet werden.

Dies wird hierdurch zur Kenntniß der Armee gebracht.

Berlin, den 30. Mai 1851.

Kriegs-Ministerium. v. Stockhausen.

C. B. **Berlin**, 7. Juni. [Tages-Chronik.] Der königliche Hof feiert heute wie alljährlich den Todestag des vor elf Jahren entschlafenen erhabenen Fürsten in üblicher Weise. Dem königlichen Familienkreise fehlen diesmal mehrere erlauchte Personen, von den Brüdern Sr. Majestät der Prinz von Preußen und Prinz Albrecht.

Von dem Generalkonsul für Spanien und Portugal Herrn v. Minutoli sind Briefe aus Madrid eingetroffen, denen zu Folge Hr. v. Minutoli in Madrid die nothwendigen Einleitungen für seine fernerweite Wirksamkeit getroffen hat, und eine Reise in die Provinzen zur Kenntnißnahme der spanischen Handels-Verhältnisse antritt.

Von dem Erlaß einer neuen Vormundschafts-Ordnung, die früher projektirt wurde, ist neuerdings im Justiz-Ministerium abzusehen beschlossen worden. Man hat sich überzeugt, daß das in den altländischen Provinzen geltende Vormundschaftsrecht des Allg. Landrechts nur angemessener, hie und da durchgreifender Aenderungen bedarf, um den Wünschen in Betreff einer Verbesserung des Vormundschaftswesens zu genügen und zugleich in die der Herrschaft des allerdings unzureichenden gemeinen Rechts unterworfenen Landestheile eingeführt werden zu können. Im Wesentlichen dürfte daher die bestehende Einrichtung festgehalten, den Vormündern aber eine freiere Stellung, den Familiengliedern eine ausgedehntere Mitwirkung an der Vermögensverwaltung der Pflegebefohlenen und dadurch einerseits den Gerichten eine Arbeitsverminderung, andererseits dem Publikum eine Ermäßigung des Kostenaufwandes gewährt werden.

Bei der gegen mehrere Arbeitervereine neuerdings eingetretenen Verfolgung Seitens der Justiz-Behörden sind die von der Polizei gegen die Buchdrucker-Verbrüderung (Gutenbergverein) verfügten Maßregeln außer Acht gelassen worden. Wie wir hören, ist aber die Verfolgung dieser Verbindung noch keinesweges definitiv aufgegeben, vielmehr haben noch in neuester Zeit auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft Ermittelungen über Ursprung und Ziele der Gutenbergsvereine stattgefunden.

(N. Pr. Z.) Der österreichisch-deutsche Postvertrag bestimmt, daß alljährlich eine Konferenz von Bevollmächtigten der betheiligten Staaten, abwechselnd in Wien und Berlin, stattfinden soll. Die diesjährige erste Konferenz soll nach einer zwischen dem früheren k. k. österreichischen Handelsminister Herrn v. Bruck und dem diesseitigen Handelsminister Hrn. v. d. Heydt erfolgten Verständigung in Berlin stattfinden. Die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß die königliche Regierung einen europäischen Post-Kongreß intendire, scheinen theils aus dem obigen Verhältniß, theils daraus entsprungen zu sein, daß nach einer zwischen den österreichischen und preußischen Handelsministerien stattgehabten Korrespondenz, bei der demnächst hier stattfindenden Konferenz die Frage in Erwägung gezogen werden soll, wie der deutsch-österreichische Postverband über Europa weiter ausgedehnt werden könne.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft protestirt gegen die Rechtsgültigkeit der Beschlüsse, welche die von der königl. Verwaltung berufene General-Versammlung gefaßt hat und die wir bereits mitgetheilt haben. — Die zur Erledigung dieser Streitfrage von der General-Versammlung gewählte Kommission wird, wie wir hören, der nächsten General-Versammlung zwei Vorschläge zur Entscheidung vorlegen, von denen der eine bezweckt, die Bahn dem Staate gegen einen festen Zins von 3¾ pCt. als Eigenthum zu überlassen, der andere dagegen einen Zinssatz von 4 pCt. fordert; wir glauben voraussetzen zu dürfen, daß bei den steigenden Betriebs-Resultaten dieser Bahn der Staat selbst die höhere Forderung nicht zurückweisen würde, sobald sie von der General-Versammlung zum Beschluß erhoben werden sollte.

Der frühere Oberpräsident Bötticher, bekanntlich Bevollmächtigter Preußens bei der ehemaligen Bundescentralkommission, wird dem Vernehmen nach zum Präsidenten eines höheren Gerichtshofes ernannt werden.

Wie die V. Z. meldet, soll sich bei den in einem kürzlich abgehaltenen Ministerrath stattgefundenen Erörterungen über Herabsetzung der Zölle im Zollverein Herr v. Manteuffel besonders für eine solche Herabsetzung ausgesprochen haben.

Nach demselben Blatte würde Gen.-Lieut. v. Rochow nur noch bis Ende dieses Monats in Frankfurt bleiben und sich dann auf seinen früheren Posten als diesseitiger Gesandter nach Petersburg zurückbegeben.

Stettin, 6. Juni. [Marine.] Am 15. d. M. beginnen die Uebungen der k. Marine. Die hiesige Flottille begiebt sich zu dem Zwecke nach Swinemünde, der erste Kommandant, Se. Exzellenz Generallieutenant v. Hagen ist gestern ins Bad nach Swinemünde abgereist. Die Geschäfte der Kommandantur leitet während der Abwesenheit der General-Major v. Webern. (N. Bl.)

Stettin, 7. Juni. [Gerücht.] Wie verlautet, wird der Kaiser von Rußland in der nächsten Woche am Mittwoch hier eintreffen und sich sogleich nach Swinemünde begeben, um sich dort auf dem bereits eingetroffenen russischen Kriegsdampfboot „Kamtschatka" nach Kronstadt einzuschiffen. (Ostsee-Z.)

Elberfeld, 6. Juni. [Haussuchung.] Heute Morgen wurde bei dem Maler Oelkers hierselbst eine Haussuchung vorgenommen. Er war denunzirt und die Polizei wollte Papiere in Händen haben, welche ihn, als Mitglied des Mazzini-Vereins, als Theilnehmer der pfälzisch-badischen Revolution und als Besitzer von Korrespondenzen auswärtiger revolutionärer Vereine gravirten. — Die Haussuchung, welche 1½ Stunde mit der größten Gewissenhaftigkeit geführt wurde, ergab durchaus kein Resultat; um aber doch etwas mitzunehmen, wurden aus einem Notizbüchelchen, welches Oelkers in der Tasche des anhabenden Rockes hatte, 4 Gedichte, welche revolutionären Inhalts sein sollen, übrigens nicht im mindesten gravirend sind, prozessirt und zu Protokoll genommen. Oelkers wurde darauf beschieden, binnen einer Viertelstunde auf der Polizei zu erscheinen. (E. Z.)

Aachen, 6. Juni. [Paßwesen.] In Folge eines von der hiesigen königlichen Regierung höhern Ortes erstatteten Berichtes, in welchem die Inkonvenienzen geschildert worden sind, welche aus der Vorschrift entstehen, die von brittischen Behörden ausgestellten Päffe erst mit dem Visa der preußischen Gesandtschaft oder eines preußischen Konsuls versehen zu lassen, ist von dem Minister des Innern nachgegeben worden, brittischen Reisenden, welche mit vorschriftsmäßigen Päffen versehen sind, den Eintritt zu gestatten, auch wenn letztere kein preußisches Gesandtschaftsvisa tragen. (Aach. Z.)

Köln, 4. Juni. [Haussuchung.] In der Wohnung des als Dichter bekannten Lithographen Ed. Schulte hat die Polizei unter dessen Papieren nun auch eine Auslese abgehalten; am Montag wurden 14 bis 16 Schriftstücke mit Beschlag belegt. (D. Z.)

Köln, 7. Juni. [Kreistag.] Bei dem gestern abgehaltenen Kreistage für den Landkreis Köln zur Wahl der Kommission Behufs Einschätzung zur Staats-Einkommensteuer wurde von den etwa zur Hälfte erschienenen beschlossen, für den fraglichen Zweck zwar die Wahl vorzunehmen, im Uebrigen aber jede fernere Wirksamkeit abgelehnt. (Köln. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 5. Juni. [Bundestägliches.] Heute Vormittag hat die Auflösung der Bundes-Centralkommission und die Uebergabe ihrer Geschäfte an den von hoher Bundesversammlung zu diesem Behufe niedergesetzten Ausschuß stattgefunden. An diesem Akte nahmen Theil: die Herren Mitglieder des Bundestagsausschusses, Graf v. Thun, v. Rochow, von Xylander, von Nostitz und Jänkendorf, Freiherr von Schele, Freiherr v. Münch und v. Eisendecher, dann der k. Legationsrath Freiherr v. Brenner als Protokollführer; die Herren Bundeskommissäre, Generallieutenant v. Peucker, Oberpräsident Dr. Bötticher, Freiherr v. Nell und Freiherr von Rzikowsky, dann der General-Sekretär Hauptmann Türk und der Protokollführer v. Mühlbach. Die bei diesem Anlasse von den preußischen Bundeskommissarien zu Protokoll gegebene Denkschrift enthält eine genaue Darlegung der Wirksamkeit der Bundes-Centralkommission von ihrem Entstehen bis auf die jüngste Zeit.

6. Juni. Bei der heute um 12 Uhr Mittags eröffneten Sitzung des durchlauchtigsten Bundestags waren anwesend die Herren Graf v. Thun, Baron v. Rochow, v. Xylander, v. Nostitz, v. Schele, v. Reinhard, v. Marschall, von Trott, v. Münch, v. Bülow, v. Scherff, v. Fritsch, von Dungern, v. Oertzen, v. Eisendecher, v. Linde, Brehmer. — Der königl. preuß. Oberpräsident Herr Bötticher ist am 4. d. M. mit Familie nach Italien gereist. Herr Generallieutenant v. Peucker begiebt sich demnächst nach Baden-Baden. (O. P. A. Z.)

[Militärisches.] Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben wir des demnächstigen Durchmarsches von Bundestruppen zu gewärtigen, die sich nach Mainz begeben, die dortige Besatzung etwa um ein Drittheil ihrer jetzigen Anzahl zu verstärken.

Es heißt, daß in der Umgegend, namentlich im Nassauischen ein kleines Truppencorps aufgestellt werden soll; man bezeichnet darunter das in Düsseldorf und Benrath garnisonirende 7. Ulanen-Regiment, dessen Chef der Herzog von Nassau ist. (Pr. Z.)

München, 4. Juni. [Die Kammer der Reichsräthe] hielt heute ihre 15te öffentliche Sitzung. Die Tagesordnung führte auf die abermalige Berathung des Notariatsgesetzes. Die Reichsräthe haben in einigen Differenzpunkten, welche zwischen ihnen und der andern Kammer bezüglich des Notariats bestanden, nachgegeben, in einigen andern sind sie auf ihren Beschlüssen stehen geblieben. — Der König und die Königin sind zurückgekehrt und werden nun ihre Sommerresidenz in Nymphenburg aufschlagen.

[Frhr. v. Lerchenfeld], welcher auf dem Gute des Frhrn. v. Eichthal in Giesing an seiner Wunde daniederliegt, wird ärztlicher Voraussicht zufolge schon in 14 Tagen in der Lage sein, seine völlige Genesung an einem Badeorte zu vollenden. Ueber den Hergang dieses beklagenswerthen Ereignisses hören wir folgendes Nähere: Fürst Wrede hat gleich im ersten Stadium der Verhandlung die Ausgleichung auf parlamentarischem Wege, weil möglicherweise ein Kammerbeschluß in dessen Benehmen ein Attentat auf die Redefreiheit hätte erblicken können, dadurch abgeschnitten, daß er durch sechs Standesgenossen den Frhrn. v. Lerchenfeld mit Prädikaten bedienen ließ, die nach den einmal bestehenden conventionellen Begriffen und bei dem unzulänglichen Schutze der Ehre durch die Gesetze eine persönliche Satisfaktion unvermeidlich machten. Fhrhr. v. Lerchenfeld ließ daher den Fürsten Wrede auf Pistolen forden. Es wurden zwei Schüsse gewechselt, wobei Lerchenfeld (bekanntlich von sehr schwacher Sehkraft) jedes mal fehlte, während Wrede beim ersten Schusse nahe am Rocke seines Gegners streifte, beim zweiten ihn in der bereits beschriebenen Weise verwundete. Als Fürst Wrede auf dem sofort angetretenen Rückwege dem bestürzt herbeieilenden, noch in Reconvalescenz befindlichen Grafen Hegnenberg-Dur begegnete, welcher in tiefer Bekümmerniß nach dem Hergang sich erkundigte, war die Antwort des Fürsten: „Draußen im Wald liegt er." (N. C.)

Kassel, 6. Juni. [Tagesneuigkeiten.] Vorgestern gegen Abend traf der jüngste Bruder des Königs Otto von Griechenland und dessen präsumtiver Thronfolger, Prinz Adalbert von Baiern, hier ein und wurde am Bahnhofe von einigen baierischen Offizieren empfangen, die ihn in sein Absteigequartier, welches er im Hotel zum König von Preußen nahm, begleiteten. Der Prinz und seine Begleiter sind in Civil. Gestern Vormittag stattete ihm der Ministerpräsident Hassenpflug einen Besuch ab und gestern Abend war der Prinz im Theater. Der Prinz wird wohl die Rückkehr des Kurfürsten von Hannover abwarten, welche spätestens bis zum Sonnabend erfolgen dürfte. Die Stärke der jetzt noch im Lande befindlichen baierischen Truppen beläuft sich auf etwas über 3500 Mann. Es bestehen diese in 5 Bataillonen Infanterie, 1 halben Batterie Artillerie und 1 Eskadron Kavalerie. In neuerer Zeit ist wieder viel von einer Verlegung des kurhessischen Militärs in auswärtige Garnisonen die Rede und sollen nach diesen Gerüchten österreichische und preußische Truppen die unsrigen ersetzen. Was die Verhaftung des Advokaten Heisen in Bischhausen betrifft, so soll derselben auch eine von ihm verfaßte und verbreitete Flugschrift zu Grunde liegen. Es hatte sich eine Kommission des untersuchenden Kriegsgerichts nach Bischhausen begeben, welche nach zuvor stattgefundener Haussuchung dessen sofortige Verhaftung verfügte. Der Prozeß gegen ihn ist sofort beim kurhessischen permanenten Kriegsgerichte eingeleitet und steht seine Entlassung aus dem Gefängnisse wohl vorerst um so weniger zu erwarten, als es schwer halten dürfte, für denselben die nöthige Kaution aufzutreiben. (Pr. Z.)

Einstweilen soll, wenn die V. Z. recht berichtet ist, Hr. von Hassenpflug, dem die Zeit bis zum Erlaß allgemeiner Maßregeln wahrscheinlich schon zu lang wird, ein Memorandum über die mit der kurhessischen Verfassung vorzunehmenden Aenderungen an den österr. Präsidialgesandten Grafen Thun übersandt haben, indem er eine aus einer Art von Pairie zusammengesetzte erste, und eine aus einer Klassen- und Ständevertretung zusammengesetzte zweite Kammer vorschlägt.

Detmold, 2. Juni. [Der Landtag] hat sich über die eigenmächtige Ausschließung fünf seiner Mitglieder durch die Regierung mit dieser vollkommen verständigt. Er hat sich damit begnügt, einen Protest gegen die Befugniß der Regierung zu jenem Akte einzulegen, und diese hat sich dazu verstanden, eine zufriedenstellende Erklärung abzugeben. So sind die neuernannten Abgeordneten eingetreten und ihre Vorgänger für ausgeschlossen erklärt worden. (Z. f. N.)

Hamburg, 7. Juni. [Schleswig-holsteinsche Angelegenheiten.] Der österreich. Kommissär für Holstein, Graf Mensdorff, ist nach Kiel zurückgekehrt; alsbald nach seinem Eintreffen hat eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden zur Zeit in Kiel anwesenden Kommissäre (Mensdorff und Criminil) und der obersten Civilbehörde stattgefunden. Wir hören, daß den Mitgliedern der Civilbehörde sehr beruhigende Mittheilungen geworden sind über den zu erwartenden Ausfall der Entscheidung in Warschau. Die Herzogthümer, meinen wir, haben alle Ursache auf die Anwesenheit des General-Lieutenants v. Thümen in Warschau, der bekanntlich dem Kaiser von Rußland persönlich sehr nahe steht, manche Hoffnung zu setzen. Aus Oldenburg schreibt man uns über die wiederholte dortige Anwesenheit des russischen Ministers Herrn v. Struve, die mit der dänisch-schleswig-holst. Erbfolge-Angelegenheit wohl mit Recht in Verbindung gebracht wird.

Nach der haderslebener „Danevirke" wollen die dänischen Blätter vom 5., die sonst nichts Bemerkenswerthes enthalten, wissen, die holsteinschen Notabeln hätten mit Bezug auf die althergebrachten Rechte der Herzogthümer einen Protest gegen das Verfassungsprojekt eingelegt; dies hätte von dänischer Seite einen Gegenprotest hervorgerufen. (H. N.)

Oesterreich.

O. C. **Wien**, 7. Juni. Mehrere ausländische Blätter verbreiteten die Nachricht, als wäre der Gesundheitszustand in Böhmen und namentlich in den Badeorten kein günstiger, ja daß sogar die Cholera dort herrsche. Cholerafälle sind wohl in Böhmen in neuester Zeit etliche vorgekommen, aber dies nur ist dem östlichen Theile des Landes, während die „Prazske Noviny" nach amtlicher Konstatirung versichern, daß im Westen und namentlich in dem Rayon der Badeorte, kein einziger Cholerafall vorgekommen ist und der Gesundheitszustand im Ganzen vielmehr ein sehr erfreulicher genannt werden muß.

O. C. **Wien**, 8. Juni. Wir dürfen aus guter Quelle versichern, daß der Personenwechsel im Militär-Gouvernement ohne höhere politische Bedeutung ist und eine äußere Veränderung des gegenwärtigen Systems der öffentlichen Aufsicht nicht herbeiführen wird.

Rußland.

⊙ **Warschau**, 7. Juni. [Tageschronik.] Gestern gegen 9 Uhr Morgens, begab sich der Kaiser von Rußland, von den vorgestern in Skierniewice eingetroffenen Gästen: dem Prinzen von Preußen nebst seinem Sohne dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Prinzen von Preußen Albert, dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewicz und Michael Nikolajewicz und zugleich von den in Skierniewice lange her verweilenden österreichischen Generälen begleitet, nach Lowicz, und von da auf den Manöverplatz auf der rechten Seite der Kalischer Chaussee zwischen den Dörfern Sromow und Strzelczewo. Der Kaiser war in der Uniform der Leibgarde des Preobrazenskischen Regiments, und der Prinz von Preußen, sein Sohn Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz von Preußen Albert in den Uniformen der russischen Regimenter ihres Namens. Die Truppen des 2. Infanterie-Korps, der 2. Division leichter Kavallerie und ihre Artillerien nahmen am Manöver Theil. Nach Beendigung des Manövers defilirte die Kavallerie und Artillerie vor Sr. Majestät dem Kaiser vorbei, der vom glänzenden Gefolge hoher Gäste umgeben war. Um 12¾ Uhr endete das Exerzieren, worauf der Kaiser mit allen hohen Personen nach Lowicz zurückkehrte, und von da mit dem Bahnzuge nach Skierniewice um 1¾ Uhr.

Nachdem der Prinz von Preußen vom Manöver in Skierniewice eingetroffen war, hatten die General-Adjutanten und die Personen vom Gefolge Ihrer kaiserl. Majestäten die Ehre, sich Sr. königl. Hoheit vorzustellen.

Um 4 Uhr wurde bei Ihren kaiserl. Majestäten ein großes Diner gegeben, zu welchem alle hohen Gäste, zugleich auch die Generäle und die Regiments- und Artillerie-Brigade-Kommandeure eingeladen wurden.

Um 8 Uhr Abends besuchten Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland von der Prinzessin der Niederlande, Louise, begleitet, und Se. Majestät der Kaiser mit den hohen Gästen und den Großfürsten Nikolaus Nikolajewicz und Michael Nikolajewicz das Hoftheater. Die Vorstellung bestand aus einem Mazurkatanz, der zweimal wiederholt wurde, dem 2. Akt der Oper: Martha und aus Persischen Tänzen. Nach beendigter Vorstellung erglänzte der ganze kaiserl. Park von Tausenden von Feuern.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. [Tagesbericht.] Die Börse schloß heute wie gestern. Es wurden fast gar keine Geschäfte gemacht. Die Spekulanten wollen die Bildung der Revisions-Kommission abwarten, ehe sie sich auf Weiteres einlassen.

Man will wissen, der ehemalige Finanzminister Passy, Mitglied des Parteivereins des Pyramides und einer der Unterzeichner des von Broglie niedergelegten Petitions-Antrages, werde in nächster Woche einen Antrag auf Revision des neuen Wahlgesetzes stellen.

Der Minister des Innern hat an den Präsidenten eine Denkschrift über die Lage der Departements gerichtet.

Der Divan soll dem französischen Gesandten bei der Pforte, Lavalette, einen Vorschlag wegen Internirung Abd-el-Kaders in eine der türkischen Provinzen mitgetheilt haben.

Die republikanischen Journale machen aufmerksam, daß der Kredit zur Restauration des Louvre von der Constituante bewilligt worden sei und die Pläne dazu von dem Direktor unter der provisorischen Regierung, Jeanron, herrühren. Statt seiner hat der gegenwärtige Direktor Nieuwerkerk das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Am Montag Abend bis Mittwoch früh hatten die Quästoren die Besatzung der Nationalversammlung um ein Bataillon verstärkt.

Die heute hier angelangten englischen Journale enthalten Pariser Korrespondenzen, die wegen ihrer heftigen Ausfälle auf die Nationalversammlung und Changarnier Aufsehen erregen. Es mußte schon längst auffallen, daß die englische Presse durchgängig für Louis Napoleon gewonnen ist.

Der neue Kommandant der französischen Schiffsstation in den Antillen soll Instruktionen für den Geschäftsträger auf Haiti mitgenommen haben, denen zufolge dieser dem Kaiser Soulouque zu erklären habe, daß Frankreich sich auf das Bestimmteste der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gegen die Republik Domingo widersetze.

Die Königin von Sardinien ist am 24. Mai Nachts von einem Sohne entbunden worden.

Gestern Abends zirkulirte folgende Kandidatenliste für die Revisions-Kommission, welche Gegenstand der heutigen Berathung in den Abtheilungen ist. 1) Godelle, 2) Vitet, 3) Casimir Perier, 4) de Kerdrel, 5) Paillet, 6) Tocqueville, 7) Berryer, 8) de Corcelles, 9) de Broglie, 10) de Séze, 11) Beugnot, 12) Thiers, 13) Vatismenil, 14) Molé, 15) Bedeau. Die Journale fordern ihre Parteien auf, bei der heutigen Berathung in den Abtheilungen zahlreich zu erscheinen.

Nach der „Gazette du Midi" hat auch Minister Fould eine Revisions-Petition bei den Banquiers, Wechsel-Agenten und anderen Personen, auf welche seine amtliche Stellung Einfluß hat, in Umlauf gesetzt.

Der „Messager de l'Assemblee" ist zur Nachricht ermächtigt, daß Thiers von der Königin von England und ihren Ministern auf das Schmeichelhafteste aufgenommen wurde. Die Königin bemerkte ihn beim Besuche des Kristall-Palastes und unterhielt sich zwei Stunden lang mit ihm.

Die „Union" hält heute der Behauptung des Präsidenten, die Nationalversammlung habe ihn an Ausführung gemeinnütziger Gesetze gehindert, einen Auszug aus einer speziellen Arbeit des Repräsentanten Armand (de Melun) entgegen, nach welchem von zwölf Wohlthätigkeitsgesetzen, welche die gegenwärtige Versammlung votirt hat, nur ein einziges der Initiative der Regierung zu verdanken ist.

Bei der gestrigen Eröffnung des Louvre äußerte ein Repräsentant seine Zufriedenheit mit der in der Rede des Präsidenten ausgesprochenen Anerkennung des Ministers Faucher gegen einen Orleanisten. Dieser erwiederte: Muß man nicht das Opfer mit Bändern und Blumen zieren, bevor man es schlachtet? Lassen Sie nur erst die „Revisionsfrage gelöst sein" und Sie sollen sehen, was der Prinz von Leon Faucher denkt und „wie er Erkenntlichkeit übt".

Die nächste öffentliche Sitzung der Nationalversammlung wird erst Dinstag den 10. Juni stattfinden.

Die Kommission für Beurtheilung der Anträge von Larochejacquelin's und de Tailly's auf Abschaffung des neuen Wahlgesetzes hat gestern eine neue Sitzung gehalten. Ihr Präsident Barthelemy erklärte, daß der Minister des Innern noch nicht alle nöthigen Nachweisungen erhalten habe und daher eine Frist von einigen Tagen verlangt. Die Kommission beschloß, diese Frist zuzugestehen, aber jedenfalls ihre Berathungen nach Niederlegung des Berichtes über das Gemeindegesetz wieder aufzunehmen. Dieser Bericht wird binnen zehn Tagen niedergelegt.

** **Paris**, 7. Juni. [Die Anrede des Präsidenten an Leon Faucher. — Die Wahl der Kommission für die Revision der Verfassung.] Das Ereigniß des Tages ist die Anrede des Präsidenten der Republik an den Minister des Innern, Leon Faucher, bei Gelegenheit der feierlichen Eröffnung der restaurirten Säle im Louvre-Museum. „Ich freue mich" hat der Präsident gesagt, „daß diese Ceremonie unter den Auspizien eines Ministers stattfindet, welcher so viel Ansprüche auf mein Vertrauen und meine Dankbarkeit hat" und er hat damit seine vollständige Uebereinstimmung mit dem Verfahren ausgesprochen, das der Minister in der Angelegenheit von Dijon für gut fand einzuschlagen. Uebrigens hat diese Angelegenheit noch einmal einen Zwischenfall in der Versammlung selbst hervorgerufen. Der Minister des Innern forderte die Dringlichkeitserklärung für einen Gesetzentwurf, der dahin ging, die Klubs für noch ein Jahr weiter zu untersagen. Wenn man diesen Gesetzentwurf annähme, sagte Pierre Leroux, würde man dem Präsidenten der Republik Recht geben, welcher bei einer neulichen Gelegenheit ausgesprochen, „daß er von der Versammlung, so oft es sich um Repressivmaßregeln handelte, stets eifrige Unterstützung erhalten, nie dagegen, wenn es galt, das Elend des Volkes zu erleichtern." Chaper, ein eifriger Anhänger des Elysee, versicherte, daß die Phrase nicht so gelautet habe, wie sie Leroux angegeben, und daß insbesondere die Versammlung gar nicht erwähnt worden sei. Nach einigem Hin- und Herreden wurde die Dringlichkeit für Fauchers Gesetzentwurf ausgesprochen. Aus Chapers Protest geht augenscheinlich hervor, was man übrigens auch ohnehin weiß, daß keineswegs die ganze elyseeische Partei mit Leon Fauchers Benehmen in der Sache von Dijon zufrieden ist.

Indeß das sind Dinge von sehr untergeordneter und ephemerer Bedeutung im Vergleich mit den Ereignissen, die der letzte Tag in Bezug auf die Revisionsfrage, die große Frage der nächsten Zukunft Frankreichs, gebracht hat.

Die Versammlung hatte in ihren Bureaus die Kommission zu ernennen, an welche alle Revisionsvorschläge gelangen sollen. 14 Wahlen sind bereits bekannt, nur eine fehlt noch in diesem Augenblicke. Die Wahlen sind für die Sache der Revision weit ungünstiger, als man noch gestern erwartete. Die 14 Kommissäre sind: Montalembert, Moulin, Dufour, Favre, de Mornay, de Toqueville, Berryer, de Corcelles, de Broglie, Charras, de Melun, Cavaignac, Odillon Barrot, Charamaule. Von diesen 14 sind fünf, Cavaignac, Favre, Charras, Charamaule und Mornay ganz entschieden gegen jede Revision, wiewohl Mornay nicht Republikaner ist. Toqueville, Odillon Barrot, de Corcelles und Melun, sind zwar nicht überhaupt gegen jede Revision, aber sie wollen eine völlig legale Revision innerhalb der von der Constitution vorgeschriebenen Formen und Bedingungen und sind Gegner jedes Staatsstreiches. Von den fünf für die Revision stimmenden Kommissairen sind nur zwei Anhänger des Elysee, Montalembert und Dufour, de Broglie ist Orleanist, Berryer Legitimist, Moulin Fusionist. Einige Thatsachen machen die Niederlage eklatant. Es sind aus der Liste, welche die Chefs der Vereine der Pyramidenstraße und der Rivolistraße entworfen hatten, nur zwei unter den Kommissären, de Corcelles und Berryer. Molé, der Chef der Fusionspartei, ist im 14. Bureau gegen Charamaule unterlegen, Zeichen, die, wenn man auch für die Revision selbst noch nichts Entscheidendes aus ihnen folgern kann, doch deutlich beweisen, daß auf eine Einigung aller gemäßigten Fraktionen in dieser Frage für jetzt noch wenig zu rechnen ist. — In den Bureaux hörte man harte Worte gegen den Präsidenten. Falloux sprach sich gegen die „Chimäre der persönlichen Regierung" aus. Cavaignac erklärte, kein Vertrauen zu dem Chef der exekutiven Gewalt zu haben. Was die Presse betrifft, so hat sich nunmehr die Assemblee nationale, die sich früher der Verlängerung der Gewalt für den Präsidenten geneigt zeigte, immer entschiedener gegen dieselbe ausgesprochen. „Ein Staatsstreich von Seiten des Präsidenten, sagt sie, wird weder irgend einen Vorwand für sich, noch auch Mittel zur Ausführung haben."

Straßburg, 3. Juni. [Die pariser Linke.] Nach Mittheilungen aus Paris hätten die 241 Mitglieder der Linken in der gesetzgebenden Versammlung sich durch ein Aktenstück verpflichtet, für den Fall, daß die Mehrheit der Versammlung gegen Artikel 111, der für die Revision der Staatsverfassung drei Viertel aller Stimmen, also von 150:562 verlangt, eine „einfache Mehrheit" als beschlußfähig erklären würde, sich wie ein Mann zu erheben, und statt eines Protestes ein Manifest zu veröffentlichen, dessen Grundgedanke sein würde: „Nachdem die Mehrheit sich selbst durch einen Verfassungsbruch außer die Verfassung gestellt habe, repräsentire nur noch die verfassungstreue Minderheit das französische Volk, und bleibe beisammen, um dessen republikanische Freiheiten und Rechte zu wahren und zu vertheidigen. (Düsseld. Z.)

Straßburg, 5. Juni. [Eine weitere Verstärkung der Militärmacht] im südlichen Frankreich ist nun mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt. Dieselbe steht wahrscheinlich mit den von Seiten Deutschlands zu beabsichtigenden strategischen Maßregeln an der Grenze im Zusammenhange. Je mehr der kritische Augenblick in Bezug auf die Revisionsfrage und die Fortdauer der Präsidentschaft Louis Napoleon's herannaht, desto mehr tauchen wieder Besorgnisse aller Art auf. Seit einigen Tagen macht das Gerücht, als werde das nahe Kehl von Oesterreichern besetzt, wieder die Runde. Auf Handel und Verkehr haben alle diese unerquicklichen Mittheilungen einen sehr übeln Einfluß. Der Wunsch, daß recht bald Entscheidung über die Zukunft Frankreichs nahe, ist ein allgemeiner. Daß dieselbe nicht bis 1852 auf sich warten werde, davon ist Jeder überzeugt. Aus dem Vorkommnisse in Dijon schließt man, daß sich der Präsident der Republik nicht so leichten Kaufes seiner Macht begeben werde. Ein hiesiges demokratisches Blatt will wissen, daß Offiziere und Unteroffiziere in den letzten Tagen Instruktionen erhalten hätten über baldig zu erwartende Ereignisse. Die Angaben sind so positiv, daß darüber Erklärungen von Seiten der Behörde zu gewärtigen stehen. (Köln. Z.)

Portugal.

Nachrichten aus Portugal vom 29. Mai zufolge hat Sir Henry Seymour bereits eine energische Note an den neuen portugiesischen Minister des Aeußern gerichtet. Der Dampfer „Falcon" nämlich, auf dem in Oporto gerichtlicher Beschlag lag, war zum Transport von Saldanha's Truppen unter der Bedingung freigegeben worden, daß er sofort wieder zurückgesendet würde. Statt dessen ließ Saldanha einem zweiten Gläubiger in Lissabon Zeit, auf das Schiff abermals Beschlag zu legen, befahl aber, nachdem alle Förmlichkeiten erfüllt waren, den Dampfer gewaltsam nach Oporto zurückzuführen, was auch geschah. Der englische Gesandte protestirte nun gegen das Erste wegen des Zweiten, gegen das Zweite wegen des Ersten!?

Provinzial-Zeitung.

Görlitz, 7. Juni. Einem heute hierselbst eingegangenen Ministerialreskripte gemäß wird der Bau eines königlichen Postgebäudes hierselbst, nach dem Projekte des geheimen Raths Schmückert nächstens begonnen werden. (G. A.)

Neisse, 5. Juni. [Ehrenwerth.] Gestern brachte der Briefträger zu einem hiesigen bejahrten Bürger, der vor einigen Jahren das Unglück hatte, zu erblinden, einen Postgeldschein auf 200 Rtl. lautend, wofür er ein kleines Porto erheben sollte. Die Sache war dem rc. A. so unerklärlich, daß er die Annahme verweigerte und sich erst heute dazu geneigt fand. Der Inhalt des Schreibens lautete folgendermaßen: „Vor zwanzig Jahren liehen Sie mir 100 Rtl.; Sie mahnten mich nicht. In Anerkennung dieses edlen Verfahrens empfangen Sie hierbei das Kapital nebst Zinsen mit dem gebührenden Danke zurück." (Bürgerfr.)

Mannigfaltiges.

(Berlin, 7. Juni.) Das C. B. berichtet: „Seit einiger Zeit geht hier ein unternehmender Kaufmann mit dem Plane um, sämmtliche Uhren der Stadt durch Elektromagnetismus in Gang zu setzen und auf diese Weise eine vollkommene Uebereinstimmung derselben zu erzielen. Die Idee hat Anklang gefunden und es haben sich viele angesehene Personen für dieselbe interessirt. Ausgeführt ist sie bereits in Leipzig durch den dortigen Mechaniker Stöhrer; es muß jedoch bemerkt werden, daß jene Einrichtung sich auf einen im Verhältniß zu Berlin sehr geringen räumlichen Umfang beschränkt. Die Absicht, in derselben Weise, wie in Leipzig, die neue Einrichtung auf Berlin zu übertragen, ist nun aber auf unerwartete Hindernisse gestoßen, die vielleicht das Fallenlassen des ganzen Planes zur Folge haben werden. Nach dem uns vorliegenden Gutachten eines in dieser Hinsicht vollkommen kompetenten Technikers ist es nämlich nicht möglich, einen so bedeutenden und gleichmäßigen elektromagnetischen (galvanischen) Strom herzustellen, der im Stande wäre, ein Netz von Uhren über die ganze Stadt in Thätigkeit zu setzen, man müßte denn eine galvanische Batterie von 10,000 Elementen aufstellen, was Niemandem einfallen wird. Es wäre also nothwendig, kleinere Kreise innerhalb der Stadt zu bilden, an deren Mittelpunkten der galvanische Strom durch kleinere Batterien erzeugt würde. Das dürfte aber wiederum den Hauptzweck der ganzen Einrichtung, — die Herstellung eines gleichmäßigen Ganges aller Uhren — vereiteln. Demnach wird die beabsichtigte Einrichtung vor der Hand noch nicht ins Leben treten; aber sie wird den Physikern und Technikern Gelegenheit geben, interessante Versuche über den Gegenstand anzustellen."

— Auf La Villette bei Paris ist vorgestern ein Mechanikergehülfe auf seinem eigenen Dampfwagen aus der Normandie angekommen. Der Wagen geht auf den gewöhnlichen Straßen, ist sehr einfach konstruirt, verbrennt wenig Brennstoff und legt 30 Kilometer per Stunde zurück.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Woll-Bericht

des Frühjahrs-Marktes zu Breslau.

Breslau, 8. Juni. Ohne in eine weitläufige Auseinandersetzung aller Ursachen der flauen Stimmung einzugehen, welche mehrere Monate vor dem Beginne des Marktes das Wollgeschäft niederdrückten, bemerken wir nur, daß hauptsächlich die ungewissen politischen Zustände Frankreichs, so wie der schlechte Gang des Tuchhandels diese Muthlosigkeit herbeiführten. Nur eine ungewöhnlich große Konkurrenz, erzeugt durch die Aussicht auf billige Einkäufe, vermochte den Markt in so weit zu halten, daß die Preisreduktion nicht noch bedeutender war, als es der Fall gewesen, und wir können solche in nachstehender Weise angeben:

Wollen von 68—78 Thl.	wurden weniger bezahlt mit	6—10 Thl.
= = 80—90 =	= = = =	8—12 =
= = 95—110 =	= = = =	12—15 =

Hochfeine Wollen erlitten eine noch größere Ermäßigung, die ihren Grund in der Behandlung und in der weit geringeren Nachfrage fand.

Wir hatten bei Beginn des Marktes einen Bestand von alten Wollen von circa . . . . 6000 Entr.

Hierzu traten die neuen Wollen und zwar:

Schlesische Wollen mit circa	42,500 Ctr.,	
Posensche = = =	10,800 =	
Polnische und östereichische	2,500 =	
	zusammen	55,800 Entr.
Mithin betrug das ganze zu Markt gebrachte Quantum		61,800 =
Im vorigen Jahre wurden zu Markte gestellt		68,000 =
Mithin		6,200 =

weniger als im vorigen Jahre.

Dieser Ausfall hatte hauptsächlich seine Ursache darin, weil in diesem Jahre ein kleinerer Bestand von alten Wollen vorhanden war, und auch weil mehrere große Schäfereien wegen der ungewöhnlich kalten Witterung im Monat Mai Wäsche und Schur nicht vornehmen konnten, und sonach ihre Wollen im Markte fehlten.

Uebrigens war im Allgemeinen, ungeachtet der oben erwähnten Hindernisse, die Wäsche und Behandlung besser, als man zu erwarten sich berechtigt fand.

Bei einem sehr rapiden Geschäftsgange wurde der Markt in drei Tagen beendigt und folgende Preise angelegt:

Für schlesische Einschuren	Elektoral	105—125	Thlr.
= =	hochfeine	95—105	=
= =	feine	80—90	=
= =	mittelfeine	70—78	=
= =	mittle	60—70	=
=	Zweischuren	58—65	=
= posensche Einschuren	feine	65—70	=
= =	mittle	56—62	=
= polnische Einschuren	feine	57—62	=
= =	mittelf. u. ger.	47—54	=
Für schlesische	hochfeine Sterblingswolle	70—75	Thlr.
= =	feine =	55—65	=
= =	Schweiß- und Gerberwollen	46—54	=
= =	Lammwollen feine u. hochf.	100—125	=
= =	= mittelfeine	75—80	=
= =	Ausschuß, fein und hochf.	60—70	=
= =	= mittler	50—56	=

In russischen und ungarischen Wollen ist nichts umgegangen. Die reiche Zahl der in- und ausländischen Käufer, sowohl Fabrikanten als Händler, haben dem Markte eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit gegeben. Ueberwiegenden Einfluß auf denselben übten jedoch die Käufer aus den Zollvereinsstaaten.

Der Markt ist heute als beendigt anzunehmen, und beläuft sich das Quantum der in erster und zweiter Hand unverkauft gebliebenen Wollen auf circa 15,000 Ctr.

Die von der Handelskammer eingesetzte Kommission zur Abfassung von Wollberichten.

Markt-Preise.

Breslau am 10. Juni 1851.

	feinste	feine	mit.	ordin. Waare	
Weißer Weizen	62	60	57	53	Sgr.
Gelber dito	60	58	55	53	=
Roggen	43	41	40	38	=
Gerste	33	32	30	29	=
Hafer	30	28	27	26	=
Spiritus	7⅚ Rtl. bez. und Br.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Markt-Kommission.

6. und 7. Juni	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27"9,17'''	27"9,48'''	27"9,18'''
Thermometer	+ 14,2	+ 13,3	+ 19,0
Windrichtung	N	NW	N
Luftkreis	heiter	heiter	heiter

Verleger: H. Barth in Breslau. Redakteur: J. Nimbs in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.